## V.

## Ueber das Aufbewahren cryptogamischer Gewächse; vom Herrn Apotheker Funk.

In einigen Jahrgängen dieses bot. Taschenbuchs finden sich schon Anweisungen, cryptogamische Gewächse aufzubewahren; nach welchen man sie entweder gleich den sogenannten Sexualisten in einen Bogen Pappier legt, nachdem sie vorher etwas gepreßt sind; sie in Pappierkapseln — Schachteln oder Gläsern aufhebt; auf einen Bogen Pappdeckel aufklebt, wie die Tableau de cryptog. von Hrn. Prof. Duval, oder sie nach den Vorschlag des Hrn. Provisors Meyers in ein besonders dazu eingerichtetes Buch einklebt.

Jede dieser Arten hat ihre Vortheile, aber auch ihre Nachtheile. Will man die Cryptogamen in Bogen Pappier legen, so muß man sie vorher pressen. Dies kann man zwar bey den Laubmoosen ohne Schaden thun, wenn man nur sich so weit in Acht

nimmt, daß die Kapseln nicht leiden; aber eine große Anzahl Flechten leiden dadurch sehr; ihr Habitus wird ganz entstellt. Andere lassen sich aber gar nicht pressen, wie viele Verrucarien, die auf Steinen wachsen, welche, da sie sich nicht ablösen lassen, man mit dem Stein in die Sammlung bringen muß. Aber nur selten kann man solche Stücke abschlagen, die flach genug wären, um sie zwischen Pappier legen zu können.

Befolgt man den Vorschlag des Herrn Prof. Duval's; so kann man zwar das Pressen vermeiden, man kann die Cryptogamen so auf Bogen Pappdeckel kleben, wie sie sich vorfinden; aber wenn man sie in systematischer Ordnung auftragen will, ist man auch genöthigt, viele Lücken zu lassen, um die Rekruten einschalten zu können, und da würde besonders bey einem Anfänger mancher Bogen ziemlich leer bleiben. Dies ist der Fall auch bey dem Moosbuche, bey dem übrigens die Einrichtung sehr gut ist; denn es ist nicht wohl möglich, jeder Species gleich ihren Platz anzuweisen. Für Laubmoose möchte die Methode sie in einen Bogen Pappier zu legen, immer noch am besten seyn.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04925-0148-7

Die vorzüglichsten Exemplare kann man mit etwas Gummi aufkleben, und einige Exemplare noch lose beylegen.

Bey Flechten und Schwämmen möchte ich folgende Einrichtung empfehlen. Man überzieht einen etwas dicken Bogen Pappdeckel auf beyden Seiten mit weißen oder auf der Oberseite mit blaßgrünen Pappier; schneidet diesen in egale viereckige Stücke etwa von der Größe eines Kartenblatts, oder auch etwas größer, und faßt diese Täfelchen des bessern Ansehens wegen an den Seiten mit einer schwarzen Linie ein. Auf ein solches Täfelchen nun wird die Flechte ꝛc. ungepreßt nur getrocknet, mit Gummi an einer Stelle aufgeleimt. Unten hin klebt man ein schmales Striefchen weisses Pappier (wenn grünes Pappier genommen worden), auf welches der Name geschrieben wird.

Da es Flechten von verschiedener Größe giebt, so ist es nöthig, sich Täfelchen zu verfertigen, die 1 bis 3mal länger sind, (z. B. zu den Usneen.) Auf die Unterseite schreibt man Wohnort. ꝛc.

Dazu läßt man sich nun einen Schrank mit Schubladen machen, wie man sie zu Insekten oder Mineralien gebraucht, legt sie in systematischer Ordnung hinein, und bedecket die Schubladen mit einer Glastafel oder hölzernen Deckel, um sie vor den Staub zu sichern. Da bey den Auf- und Zumachen der Schubläden die Täfelchen sich leicht übereinander schieben, so ist es gut, zwischen jede Reihe eine Leiste in den Schubladen zu befestigen.

Eine auf diese Art eingerichtete Sammlung von ausgesuchten Exemplaren von Cryptogamen nimmt sich sehr gut aus; man kann eine ansehnliche Menge mit einem Blick übersehen; sie bleiben in ihrem natürlichen Zustand, ihr Habitus wird nicht verändert; denn kann man auch Stücke Stein, auf welchen Verrucarien wachsen, in die Sammlung bringen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: 1803

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: V. Ueber das Aufbewahren cryptogamischer Gewächse; vom Herrn Apotheker Funk. 143-146